

Ueber die Schwangerschaftsveränderungen im weiblichen Körper [Fortsetzungen]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **47 (1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-951500>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Werder AG, Buchdruckerei und Verlag

Baaghäusgasse 7, Bern,

wobei auch Abonnements- und Inserations-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil

Frl. Martha Lehmann, Hebamme, Zollihofen

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz,
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1spaltige Petitzeile
Größere Aufträge entsprechender Rabatt

Inhalt. Ueber die Schwangerschaftsveränderung im weiblichen Körper (Fortsetzung). — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand: Jubilarin. — Neu-Eintritt. — Delegiertenversammlung. — Krankentasse: Delegiertenversammlung. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Neu-Eintritte. — Vereinsnachrichten: Sektionen Basel-Stadt, Bern, Biel, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Zürich. — Solothurner Hebammen als Gäste der Argauer Hebammen. — Ueber Säuglings-ernährung mit Stutenmilch. — Büchertisch. — Jahresrechnungen des Schweiz. Hebammenvereins, der Krankentasse und des Hilfsfonds pro 1948.

Ueber die Schwangerschaftsveränderungen im weiblichen Körper

(Fortsetzung)

Bei der Gebärmutter müssen wir noch erwähnen, daß gutartige Geschwülste, also Myome, in der Schwangerschaft an der Zunahme der Muskelfasern dieses Organes teilnehmen. So können Myome, die vorher kaum erkannt werden konnten, oder mangels Beschwerden überhaupt nicht diagnostiziert worden sind, in der Schwangerschaft sich stark vergrößern. Sie können dadurch zu Raumbeschränkung in der Beckenhöhle führen. Ein ganz besonderer Fall ist mir einmal vorgekommen: Eine junge Erstgebärende bekam plötzlich einen Darmverschluss. Es mußte operiert werden. Nach Eröffnung der Bauchhöhle fand sich an der etwa im vierten Monat schwangeren Gebärmutter ein Myom, das eine Hakenform hatte. In diesem Haken hatte sich eine Dünnarmschlinge verfangen und war dadurch abgeknickt worden. Das Myom wurde entfernt, worauf sich die Patientin rasch erholte.

Was die anderen Bauchorgane betrifft, so haben wir schon gesehen, daß sich die Därme nach hinten und oben verlagern. Das ist auch der Grund, daß bei einer nicht eingeklemmten Hernie, einem Leistenbruch, der Bruchinhalt sich infolge dieses Umstandes in die Bauchhöhle zurück verlagern kann, sodaß während der Tragzeit eine Bruchoperation nicht nötig wird.

Bei Rückenlage kommt die schwangere Gebärmutter in den späteren Monaten in Berührung mit der rechten Niere in ihrer unteren vorderen Partie. Die rechte Niere ist sowieso beweglicher gelagert als die linke; wohl wegen der darüber liegenden großen Leber. Auch steht sie meist tiefer als die andere, aus demselben Grunde. Die linke wird durch die Schwangerschaft in ihrer Lage nicht beeinflusst. Mit den funktionellen Störungen der Nieren, wie sie in der Schwangerschaft als Schwangerschaftsnieren und bei Ekklampsie sich zeigen, wollen wir uns hier nicht befassen.

Auch die Leber wird durch die wachsende Gebärmutter in ihrer Lage beeinflusst. Sie wird nach oben gedrängt, wobei sie um ihre horizontale Achse eine Drehung erfährt. Dadurch wird die dünne Partie des Leberandes gehoben und die dickere Partie der hinteren Leberteile gesenkt; dadurch kann vielleicht auch die rechte Niere tiefer gedrängt werden.

Der Brustkorb der schwangeren Frau wird durch die Gebärmutter, besonders gegen Ende der Schwangerschaft, in seinen unteren Teilen erweitert. Da das Zwerchfell ja wie der übrige Bauchinhalt hochgedrückt wird, so erfolgt dadurch eine Verminderung der Höhe des Brustkorbes; dafür aber verbreitert er sich, wie gesagt,

unten. Neben den Lungen wird auch das Herz gehoben; dadurch geht die Herzspitze mehr nach links und vorne. Wenn man den weiblichen Atmungstypus mit dem männlichen vergleicht, so fällt uns gleich auf, daß auch das nicht schwangere Weib die Brustatmung in höherem Grade zeigt als der Mann, der mehr mit Zwerchfell und Bauch atmet. So braucht in der Schwangerschaft dieser Brusttypus nur noch verstärkt zu werden; ein grundsätzlicher Unterschied außerhalb und in der Schwangerschaft ist beim Weibe nicht zu finden. Auch ist die schwangere Frau bis in die letzten Tage, ja bis zur Geburt keineswegs in ihrer Atmung gehindert.

Die Brustdrüse: Die Brustdrüse oder Milchdrüse wird auf lateinisch «mamma» genannt. Diese Bezeichnung kommt her von der Saugbewegung der Säuglinge; diese, wenn sie anfangen Laute zu fallen, ahmen diese Tätigkeit nach, um den Wunsch nach Trinken anzudeuten: mammam oder mämmam. Der Begriff des Trinkens wird mit zunehmendem Bewußtsein breiter; er wird der Suspendier des Trankes zugeordnet; also heißt beim Kleinkind die Mutter: Mamma. Später verliert sich die Färbung, die mit dem Trinken zusammenhängt und der Begriff Mamma bleibt der Mutter zugeordnet; dies ist in den meisten Sprachen gleich.

Beim Mädchen fängt die Brust an sich zu entwickeln, wenn die Tätigkeit des Eierstockes beginnt. Es sind auch hier wieder die Hormone des Eierstockes und, diese erregend, des Hirnanhangs, die auch diese Veränderung bewirken. Erst erhebt sich um die Brustwarze eine kleine Scheibe; nach und nach wird sie größer und auch dicker, um endlich die Form anzunehmen, die in ihrer Schönheit die größten Künstler aller Zeiten begeistert hat. Doch besteht die Brust zu dieser Zeit hauptsächlich aus Fett, in das kurze Drüsenläuche eingelagert sind, die von den Ausführungsgängen aus strahlenförmig gegen den Nistkreis wachsen.

Schon in der ersten Zeit der Schwangerschaft beginnen diese Drüsenläuche sich in die Länge und Breite und Dicke auszuwachsen. Dadurch nimmt die ganze Brust recht erheblich an Größe, Dicke und Umfang zu. Das Wachstum ist oft so rasch, daß die Hautelastizität überschritten wird und gleiche Streifen auftreten wie an der Bauchhaut. Zugleich erweitern sich auch hier die Blutgefäße und man sieht die Venen bläulich durch die Haut schimmern. Die stark entwickelten Drüsenläuche werden durch die Haut durchgeföhlt, als strahlig von der Warze ausgehende Knollenstränge; auch föhlt sich die Brust im Ganzen derber an als vorher.

Deutlich sichtbare Veränderungen finden wir

an und um die Brustwarze. Diese selber ragt stärker hervor und wird auch umfangreicher. Sie richtet sich bei Verührung rascher und mehr auf als sonst; dies Zeichen findet man oft schon früh deutlich ausgesprochen. Dazu nimmt die Färbung zu. Die Warze und auch der Warzenhof werden bräunlich; auch hier in Stärke abhängig von dem Teint der Frau. Rings um die Warze zeigt der Warzenhof die sogenannten Montgommery'schen Drüsen; diese sind kurze Gänge, die nicht zu eigentlichen Drüsen auszuwachsen konnten.

Schon während der Schwangerschaft findet deutliche Aussonderung der Milchdrüse statt, doch handelt es sich noch nicht um ausgebildete Milch. Es ist eine seröse Flüssigkeit, die man tropfenweise aus der Brustwarze ausdrücken kann; sie enthält Fetttropfen und einzelne Zellen; man sieht gelbliche Körnchen. Es ist das Colostrum, das nach der Entbindung zunächst das Neugeborene etwas abführt, damit es sich besser des Reindespeches entledigen kann. Dann wird durch feinere Verteilung der Fetttropfen in der Kaseinlösung die Milch daraus. Denn die Milch ist eben eine sogenannte Emulsion, das heißt eine ganz feine Verteilung von Fett in einer Flüssigkeit, die eine Substanz enthält, eben das Kasein, die verhindert, daß sich die Fetttropfen zu einem Ballen vereinigen. Ganz wird dies nicht verunmöglicht, was jeder weiß, der schon gesehen hat, wie das Milchfett, der Rahm, beim Stehenlassen sich oben ansammelt; oder wie durch Schlagen sich das Fett zusammenballt und zu Butter wird. Je feiner die Verteilung der Tröpfchen ist, desto leichter ist die Milch für das Neugeborene verdaulich; darum muß auch die Kuhmilch bei künstlich genährten Säuglingen erst zubereitet werden; sie muß verdünnt werden, denn die Frauenmilch ist weniger dick als die Kuhmilch.

Weitere Veränderungen durch die Schwangerschaft sehen wir im Gesicht und an den Gliedern. Im Gesicht treten oft recht deutlich braune Flecken auf, die unregelmäßige Begrenzung haben können. Auch an den Achselhöhlen sehen wir solche Verfärbungen auftreten. Dann wird der Hals dicker, weil die Schilddrüse in der Schwangerschaft zunimmt. Wenn ein Kropf besteht, so kann dadurch Atemnot eintreten, ja eigentliche Erstickungsanfalle. Ich mußte zweimal bei solchen Schwangeren ganz plötzlich eine überstürzte Kropfoperation ausführen, da die Frauen schon bewußtlos waren und ersticken wollten. Die Finger und Zehen, ja die ganzen Hände und Füße schwellen an; die Fingerringe können nicht mehr angesteckt werden, die Schuhe werden zu eng. Dazu schwillt die Gesichtsmitte, die Nase und Oberlippe an; man spricht von der „Schwangerschaftsmaske“. Alle diese Verdickungen sind sehr ähnlich denen, die auftreten bei

der Akromegalie, einer Krankheit, deren Ursache in der Hirnanhangsdrüse liegt und bei der auch alle Teile, die entfernt vom Kumpfe sind, sich vergrößern. Akromegalie heißt Vergrößerung der Spigen. Auch bei den Verdickungen der Schwangerschaft liegt die Ursache in dieser Drüse.

Die Beckenknochen erleiden auch Veränderungen; am meisten die Beckengelenke, wie man die Verbindungen der einzelnen Teile nennt. Die Kreuz-Hüftbeingelenke sowie die Schamfuge erweichen und werden etwas dehnbarer. Dies macht sich geltend, wenn bei der Geburt der Beckeneingang zu eng ist und man dann, z. B. beim platten Becken, durch die Walcherische Hängelage imstande ist, den geraden Durchmesser ein wenig zu erweitern, indem der obere Rand der Schamfuge sich vom Vorberg etwas entfernt.

Das Blutgefäßsystem ist in hohem Grade in Mitleidenchaft gezogen. Wenn am Anfang der Schwangerschaft die vermehrte Blutversorgung der Beckenorgane eine größere Rolle spielt, so kommt in den späteren Monaten und besonders am Ende und während der Geburt auch der vergrößerte allgemeine Kreislauf in Betracht. Das große Gebiet der Uterusgefäße bietet Anlaß zu vermehrter Herzarbeit, die bei Gesunden leicht überwunden wird, bei Herzkranken aber zu schweren Störungen, ja zum Tode führen kann. Man hat viele Beispiele von Frauen, deren Herz schon bei den ersten Druckwehen versagte, sodaß sie plötzlich starben. In solchen Fällen muß versucht werden, durch Kaiserschnitt bei der Toten wenigstens das Kind zu retten, was oft gelingt.

Daß die Nieren infolge der Schwangerschaft in den späteren Monaten eine erhöhte Arbeit

zu leisten haben, ist klar. Darum kommt es von dieser Seite oft zu Störungen.

Die Leber spielt ebenso eine große Rolle in der Schwangerschaft. Man findet, ohne Erkrankung der Leber, schon normal oft Zucker im Urin, der durch vermehrte Tätigkeit der Leberzelle bedingt ist. Auch hier können Störungen leichter auftreten, als sonst.

Die Verdauung, das ganze Ernährungs-system findet auch seine Beeinflussung. Anfangs, oft während der ganzen drei ersten Monate beobachtet man das morgendliche Erbrechen, das den ersten Verdacht auf Schwangerschaft aufkommen läßt. Hier und da wird es zum „unstillbaren Erbrechen“, das zur Unterbrechung der Schwangerschaft zwingen kann, wenn es nicht gelingt, seiner auf medikamentösem Wege Herr zu werden. Später ist meist der Appetit gut; denn wie es im „Fauft“ heißt: Sie füttert zwei, wenn sie nun ißt und trinkt.

Wir wollen hier diese Uebersicht schließen. Deutlich leuchtet daraus die Wahrheit des Ausspruches jenes Professors: Die Frau ist durch und durch schwanger.

Todesanzeige

Wir machen Ihnen die für uns sehr schmerzliche Mitteilung, daß am 15. März 1949 unsere liebe

Frau Rohli

Kassierin der „Schweizer Hebamme“

in ihrem Heim in der Papiermühle verschied.

Die Zeitungskommission

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Jubilatin

Frau Schäfer, Frauenfeld (Thurgau)

Neu-Eintritt

Sektion Romande

26 a Juliette Gagnaux, Montagny, Yverdon
Wir heißen das neu-eintretende Mitglied herzlich willkommen.

Delegiertenversammlung

Wir möchten die Sektions-Vorstände daran erinnern, allfällige Anträge für die nächste Delegiertenversammlung im Juni, bis spätestens den 31. März 1949 an den Zentralvorstand einzureichen. Diese Anträge müssen begründet sein.

Später eingereichte Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit kollegialen Grüßen:

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin i. V.:
Frau Schaffer.	Frau Stäheli.
Selben (Thurgau)	Weinelden, Hauptstraße
Tel. 99197	Tel. 51207

Krankenkasse

Delegiertenversammlung

Unter Hinweis auf die diesjährige Delegiertenversammlung in Bern, ersuchen wir unsere Mitglieder, allfällige Anträge bis 31. März a. c. der unterzeichneten Präsidentin einzufenden.

Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit kollegialen Grüßen

Für die Krankenkasserkommission:

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
J. Glettig	M. Stähli
Wolfensbergstraße 23	Dübendorf.
Winterthur.	
Tel. (052) 2 38 37.	

Krankmeldungen

Frau Widmer, Mosnang
Mme Python, Buisserens-en-Ygoz
Frau Hasler, Marberg
Frau Scherrer, Niederurnen
Mme Venoire, Rossinières (Vd.)
Frau Bandi, Oberwil
Frau Bleh, Wittenbach
Frau Saameli, Weinselden
Sig. Poncioni, Ruffo (Te.)
Frau Lejchger, Gams
Sig. Toscano, Mesocco
Frau Meyer, Gsteig
Frau Meyling, Basel

Frl. Rohner, Grabs
Frau Binet, Altendorf
Frau Frieder, Malleray
Frau Bürgi-Sutter, Biel
Frau Planzer, Schattdorf
Frau Wölflle, Stein am Rhein
Frl. Zimmermann, Au
Frau Ruffi, Leuf (Wallis)
Frl. Florineth, Fetan
Frau Dietiker, Lupfig
Mme Waeber, Villars-le-Terroir
Frau Rydegger, Schwarzenburg
Frau Müller, Wallenstadt
Frau Landolt, Mels
Frau Geismann, Aarau
Frau Bärlocher, Herden
Mme Kochat, Coffonay (Vd.)
Frau Frick, Unterschlatt
Frau Häberli, Kiesen
Frau Sigg, Dörflingen
Frau Ruchti, Seedorf
Mlle Kay, Lausanne
Frau Wöslti, Gais
Frau Jahn, Yzmoos
Sig. Soldini, Camignola (Te.)
Frau Seiler, Mäggenwil
Frl. Wittwer, Bern
Frau Gasser, Baldeisen
Frau Künzler, St. Margrethen
Frau Maurer, Zürich
Frau Kamm, Filzbach
Frau Reutimann, Guntalingen
Frau Waag, Rüschnacht
Frl. Franensfelder, Rütli
Frau Schwager, Winterthur-Seen

Angemeldete Wöchnerinnen

Frau Albrecht-Lambrigger, Fiesch (Wallis)
Frau Brunner-Lesch, Illnau (Zürich)

Neu-Eintritte ab 1. Januar 1949

Schwester Margrit Abächerli,
Clinique des Granges, Genf
(Sektion Baud, Nr. 154)
Mlle Noel Jordan, Le Sepey jur Nigle
(Sektion Baud, Nr. 155)

Wir heißen sie herzlich willkommen!

Für die Krankenkasserkommission:
Frau Ida Sigel, Kassierin,
Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Wo ist die Hebamme

die ihre Zeit in Ruhe einteilen kann, wie das bei den meisten Berufen der Fall ist? Wohl gibt es hin und wieder ruhigere Wochen — plötzlich kommen aber Zeiten, wo man Tage und Nächte auf den Beinen ist und kaum aus den Kleidern kommt. Gerade das Unregelmäßige ist's, das so an den Kräften zehrt und die Nerven angreift.

Darum nehmen so viele Hebammen regelmäßig **Biomalz mit Magnesium und Kalz**, weil es den Nerven wichtige Aufbaustoffe zuführt und zugleich den ganzen Organismus stärkt. Besonders angenehm ist, daß Biomalz keinerlei Zubereitung braucht — zwischen zwei Besuchen nimmt man schnell einen Schluck direkt aus der Dose!

FLAWA WATTE

ist gut und
ausgiebig

FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF-UND WATTEFABRIKEN AG.

FLAWIL

FLAWA-WATTE ist nicht nur langfaserig und besonders saugkräftig, sondern zeichnet sich zudem durch größte Weichheit und Ausgiebigkeit aus. — Flawa-Watte entspricht den Anforderungen des Schweiz. Arzneibuches. Volles Nettogewicht.